



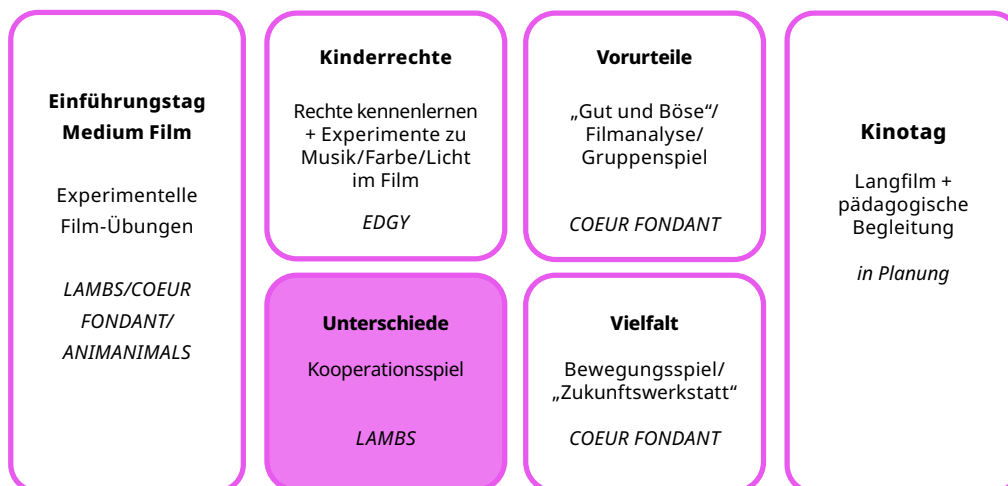
Unterschiede

gefördert von:



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

1. und 2. Klasse



Unterschiede

Mit einem animierten Kurzfilm und einer anderen Art Wettrennen lernen die Kinder Unterschiede wertzuschätzen und die Ungerechtigkeit von Rassismus zu verstehen.

Lesen Sie bitte vor der Nutzung der folgenden Methoden unsere [Einleitung](#). Wir bitten alle potenziell Durchführenden, die Hinweise in Gänze zu lesen. Sie sind als Reflexionsangebote gedacht, aber auch als „Achtungsschilder“, anhand derer Sie überprüfen können, ob Sie sich bestimmte Methoden zutrauen.

Didaktische Kurzinformationen

Dauer	3 Schulstunden
Klassenstufe	ab Klasse 1
Materialien	Falls das Wettrennen draußen gespielt werden kann, ist Kreide ratsam. Bei der Durchführung des Wettrennens im Innenraum kann buntes Klebeband auf dem Boden befestigt werden. Bei der Durchführung mit Spielfiguren und Würfeln braucht es diese.
Allgemeine Materialien	Glossar , Literatur , Einleitung , Methodenpool , Materialanhänge und Quellen
Technische Ausstattung	Technik zum Abspielen des Films (MP4-Datei/Stream, Laptop, Beamer/Screen), abgedunkelter Raum für Kinoatmosphäre, Musikabspielgerät
Themen/Schwerpunkte	Ausgrenzungs- und Diskriminierungserfahrung, Rassismus, Privilegien, Hautfarben, Sprache, „Farbenblindheit“, Filmbildung: auditive Ebene
Bildungsziele	Der Gerechtigkeitssinn der Kinder wird gestärkt. Sie benennen und wertschätzen Unterschiede. Begriffe wie Rassismus und Privilegien werden eingeführt, ohne den Anspruch, dass die Schüler*innen beide Begriffe komplett verstehen müssen. Die Kinder benennen und begründen Eindrücke und Gefühle, sie geben die Handlung eines Films wieder und beschreiben und begründen die ästhetische und emotionale Wirkung des Filmerlebens.
Film	LAMBS (Regie: Gottfried Mentor, Deutschland 2013, 5 Min.)

Mehr didaktische Kurzinformationen auf der Folgeseite

Fortsetzung Didaktische Kurzinformationen:

Besondere Hinweise	<p>Das Wettrenn-Spiel muss eng begleitet werden und die Rollen der Workshop-Leitung klar sein: Eine Person sollte die Diskussion immer wieder darauf hinlenken, dass es sich nicht gut anfühlt, ungerecht behandelt zu werden, dass dies aber geschieht und daher eine Realität für manche Kinder darstellt. Eine zweite Person hat die Aufgabe, die Intervention der Kinder zu bestärken und ihnen recht zu geben, wenn sie die Ungerechtigkeit des Spiels betonen.</p> <p>Wenn Kinder mit einer Verletzung oder körperlichen Behinderung in der Klasse sind, kann das Wettrennen auch mit Spielfiguren und Würfeln umgesetzt werden.</p>
---------------------------	--

1. Einstieg/Warm-Up

(ca. 15–20 Min.)

s. Methoden-Pool

2. Energizer/Gruppenspiel

(ca. 20–30 Min.)



Hinweis:

Es ist wichtig, dass die Kinder schon zu Beginn wissen, dass sie ihre Gemeinsamkeiten und Unterschiede den anderen vorstellen dürfen, wenn sie möchten.

Die Kinder bewegen sich durch den Raum. Jedes Kind sucht sich ein anderes Kind, mit dem es etwas gemeinsam hat. Beide suchen an sich zwei bis drei weitere Gemeinsamkeiten und drei Unterschiede. Dabei kann es sich um Dinge handeln wie beispielsweise Schuhgröße, Haarfarbe, Geschwisterkinder, Sprachen, Hobbys, Farbe des Schulrucksacks, Augenfarbe, Füller usw. Alle Paare stellen dann ihre Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Klasse vor. Danach folgt eine Auswertung durch die Workshopleitung.



Mögliche Impulsfrage zum Einstieg und zur Ankündigung/ Vorbereitung auf den Film LAMBS:

- Ist euch schon mal aufgefallen, dass Menschen anders aussehen, anders sprechen und anders gehen als andere?

3. Filmsichtung und Blitzlicht

(ca. 10 Min.)

Filmsichtung: LAMBS (5 Min.)

Blitzlicht: Danach sollten die Teamenden Raum geben, um Eindrücke zu sammeln, die der Film hinterlassen hat: Wie haben die Kinder die Geschichte verstanden? Gibt es Fragen oder Unklarheiten? Welche Emotionen löst der Film bei den Kindern aus? Gibt es Gefühle, die besprochen und aufgefangen werden müssen?



Hinweis: Der Film kann mehrmals gezeigt werden. Nach dem ersten Anschauen bietet es sich an, die inhaltliche Ebene zu besprechen, während beispielsweise beim zweiten Mal der Fokus der Kinder mehr auf die Musik gerichtet wird. Im Anschluss können beide Ebenen zusammengeführt werden.

4. Filmbesprechung/Reflexion:

(ca. 20 Min.)



Hinweis: Wenn die Fragen besprochen werden, sollte genug Raum für die Interpretation der Kinder gelassen werden. Falls etwas Problematisches bzw. Rassistisches gesagt wird, ist es Aufgabe der Workshopleitung zu intervenieren und das Gespräch über Rassismus ganz konkret zu beginnen.



Gesprächsangebot:

Falls ein Kind etwa fragt: „Warum gibt es verschiedene Hautfarben?“, könnte erklärt werden: Manche Hautfarben haben braune Pigmente, die Melanin heißen und die Haut braun machen. Ein Pigment ist ein Farbstoff, der sich in der Haut befindet. Menschen, die viel Melanin in der Haut haben, haben eine dunklere/Schwarze Haut. Menschen, die nur wenige Melanin in sich tragen, haben eine beige Haut und dazwischen gibt es ganz viele verschiedene Hauttöne, je nach Melaningehalt in der Haut. Das Melanin hat die Funktion, die Haut vor der schädlichen Strahlung der Sonne zu schützen. Menschen, die selbst oder deren Vorfahr*innen aus Gebieten nahe des Äquators oder der Polarregionen stammen, haben einen höheren Anteil an Melanin. Dort scheint die Sonne sehr stark, die dunklere Haut schützt dort die Menschen vor Sonnenbrand.



Mögliche Impulsfragen:

- Wie wurde der Film gemacht? Wie werden Filme dieser Art genannt?
- Worum ging es in dem Film?
- Was könnten die Eltern des Lamms gesagt haben?
- Was könnte das Lamm gesagt haben?
- Was glaubst du, warum hat das Lamm bunte Farben?
- Hat euch der Film zum Lachen gebracht?
- Was hat euch am besten gefallen?
- Was hat euch nicht so gut gefallen?
- Habt ihr euch auch schon mal so gefühlt wie das kleine Schaf?
- Wie wäre es denn, wenn wir alle gleich aussehen würden?
- Was haben alle Schafe gemeinsam?
- An welchen Stellen im Film hören wir Musik?
- Wie klingt die Musik? Fröhlich, traurig, spannend oder ganz anders?

5. Wettrenn-Spiel

(ca. 45 Min.)

Diese Methodeneinheit kann zunächst als Wettrenn-Spiel angekündigt werden. Allerdings ist dieses Spiel anders als die bekannte Form des Wettrennens, denn die Kinder starten von unterschiedlichen Positionen. Sie werden merken, dass es weniger Spaß bringt, wenn nicht alle von der gleichen Position starten. Es sollte kommuniziert werden, dass dieses Gefühl der Bevorteilung Privileg genannt wird und Ungerechtigkeit bedeutet. Es ist sogar möglich, dass einige das Spiel so nicht spielen wollen. Hier könnte der gemeinsame

Beschluss der Kinder sein, das Spiel in der unfairen Version nicht zu spielen. Dies sollte natürlich thematisiert und gelobt werden. Falls diese Situation eintritt, kann ein Kompromiss vereinbart werden, in dem das Spiel zuerst so und dann auf die Art und Weise gespielt wird, die den Teilnehmenden bekannt ist. Auch das Einlassen auf den Kompromiss sollte von der Workshop-Leitung positiv hervorgehoben werden. Nach der ersten Version des Spiels kommen die Kinder in einem Kreis zusammen.



Hinweis: Wenn Kinder mit einer Verletzung oder körperlichen Behinderung in der Klasse sind, kann das Wettrennen auch mit Spielfiguren und Würfeln umgesetzt werden.



Mögliche Impulsfragen:

- Wie habt ihr euch gefühlt, als ihr gemerkt habt, dass das Rennen für die einen ganz einfach und für die anderen ganz schwierig gewesen ist?
- Kennt ihr solche Situationen? Habt ihr so etwas Ähnliches schon mal erlebt?
- Könnt ihr euch vorstellen, dass im wirklichen Leben alle zwar gleich sind, aber trotzdem manche von einer unterschiedlichen Startposition starten als andere?



Formulierungsvorschlag im Kontext Rassismus:

Wir können die Welt, in der wir leben, mit einem solchen Rennen vergleichen. Auch in unserem täglichen Zusammenleben bekommen nicht alle Menschen die gleichen günstigen Startpositionen. Dass im wirklichen Leben manche Menschen langsamer vorankommen als andere, ist ungerecht und sollte anders sein. Alle Menschen sollten die gleichen Chancen bekommen. Das Rennen konnte euch zeigen, wie es sich anfühlt, ungerecht behandelt zu werden. Einzelne Menschen oder Gruppen können aus verschiedenen Gründen schlechter behandelt werden als andere. Einer dieser Gründe ist Rassismus. Rassismus ist Teil eines ungerechten Systems, das manchen Menschen Vorteile gegenüber anderen verschafft.

6. Abschluss

(ca. 15–30 Min.)

s. *Methoden-Pool*

IMPRESSUM

Herausgeberin

Vision Kino gGmbH –
Netzwerk für Film- und Medienkompetenz

Film Macht Mut

Köthener Straße 5-6
10963 Berlin
Tel.: +49 (0) 2359 938 61

www.visionkino.de

info@visionkino.de

www.filmmachtmut.de

zentrale@filmmachtmut.de



Autorinnen

Francesca Sika Dede Puhlmann, Eva Hasel

Redaktion

Sabine Genz, Pola Hahn, Clara Roman Woopen

Lektorat

Dennis Sadiq Kirschbaum für global e.V. (Rassismus- und antisemitismuskritische Pädagogik), Prof.in Nina Kölsch-Bunzen (Materialien), Sabine Oswald (Sprache), Farnaz Sassanzadeh, Laura Zimmermann (Filmpädagogik)

Illustration

Emily Claire Völker

Layout

www.tack-design.de

VISION KINO ist eine gemeinnützige Gesellschaft zur Förderung der Film- und Medienkompetenz von Kindern und Jugendlichen. Sie wird unterstützt von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, der Filmförderungsanstalt, der Stiftung Deutsche Kinemathek sowie der „Kino macht Schule“ GbR, bestehend aus dem Verband der Filmverleiher e.V., dem HDF Kino e.V., der Arbeitsgemeinschaft Kino – Gilde deutscher Filmkunsttheater e.V. und dem Bundesverband kommunale Filmarbeit e.V. Die Schirmherrschaft über VISION KINO hat Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier übernommen.

Film Macht Mut ist ein Projekt von VISION KINO in Kooperation mit den SchulKinoWochen und wird gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien. Film Macht Mut setzt Perspektivenvielfalt und die Kritik von Rassismus und Antisemitismus ins Zentrum der Filmvermittlung. Bundesweit bieten wir zusammen mit den Projektbüros der SchulKinoWochen und weiteren lokalen Partner*innen altersgerechte Workshops für die erste bis sechste Klasse und Fortbildungen für Lehrkräfte an. Intern professionalisieren wir unsere eigenen Strukturen der Filmvermittlung in Diversitätsorientierung und Diskriminierungskritik. Im Blog und mit Videos teilen Projektbeteiligte, Gastautor*innen und -referent*innen Empfehlungen und Gedanken rund um die Inhalte und Ereignisse von Film Macht Mut.

© VISION KINO, 2023

gefördert von:



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien